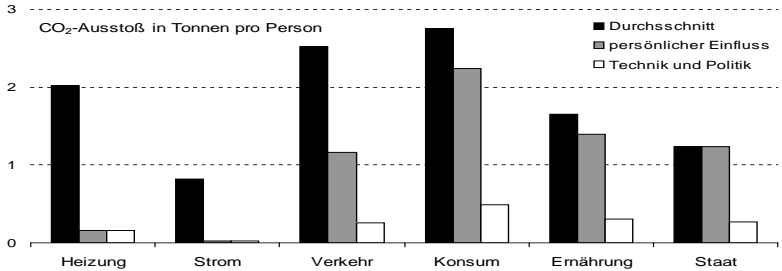




# Klimaschutz und Konsum



Grafik: Werner

## Home Sweet Home

Der Energieverbrauch der Privathaushalte ist der größte Einzelposten. Das Einsparpotential bei Wärmedämmung (inkl. Elektrogeräte) liegt bei über 50 %.

## Der Stoff, aus dem die Träume sind

Roh- und Grundstoffe für Produkte und Erzeugnisse der chemischen Industrie benötigen ein Viertel des Energiebedarfes. Hier gilt die Devise vermeiden (langlebige Produkte), vermindern (geringerer Materialaufwand) und verwerten (Recycling).

## Mehrweg ist der Weg

Einweggläser verursachen ca. 200 g CO<sub>2</sub> pro kg Inhalt und Getränkedosen bis zu 365 g CO<sub>2</sub> pro Liter. Hier sind Mehrwegverpackungen mit max. 100 g CO<sub>2</sub>/l die bessere Wahl. Einweg-Plastikflaschen sind anderweitig problematisch. Das Allensbacher Leitungswasser lässt sich zudem mit einem Wassersprudler verpackungslos in leckeres Mineralwasser verwandeln.

## Mein Freund der Baum ...

Seit 1950 hat sich unser Papierverbrauch auf ca. 250 kg pro Person versiebenfacht. Jeder fünfte weltweit gefällte Baum landet in einem Zellstoffwerk, mit steigender Tendenz.

Ganze Ökosysteme werden für die Frischfaserherstellung zerstört und Menschen verlieren ihre Lebensgrundlagen.

Die Nachfrage nach Recyclingpapieren ist in Deutschland leider drastisch zurückgegangen. Dabei erfüllt es heute höchste technische Ansprüche. Dabei fallen für die Herstellung von chlorgebleichtem weißem Papier 4 x so viel CO<sub>2</sub> an wie für die Herstellung von Recyclingpapier.

Also: Weniger Kataloge und Werbung, Papier doppelseitig bedrucken, unbedruckte Rückseiten als Schmierpapier benutzen und graphische Papiere und Hygieneartikel aus Zellstoff aus Recyclingmaterial kaufen.

Dann bitte den Müll auch trennen und Papier und Karton entsprechend entsorgen.

Quelle: Pendos CO<sub>2</sub>-Zähler, [www.ich-habs-papiert.de](http://www.ich-habs-papiert.de), [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de)





## Ernährung

Fast 10.000 kWh pro Person und Jahr brauchen wir für unsere Ernährung. Das entspricht mehr als 1.000 W Dauerleistung.

### Was, von wo und wann - darauf kommt es an

Besonders viel Energie kostet die „Veredelung“ von pflanzlichen Nahrungsmitteln in Form von Fleisch und Milchprodukten, insbesondere wenn Getreide gezielt für die Viehhaltung angebaut wird. Weiterhin wird viel Energie in Treibhäusern und beim Transport (Luftfracht!) verbraucht, wenn wir Lebensmittel verlangen, die nicht saisonal in der Region angebaut werden.

Also: pflanzliche, saisonale, regionale und biologische Kost bevorzugen.

Quelle: Pendos CO<sub>2</sub>-Zähler, foodwatch, greenpeace.klima-aktiv.com



Basis: Durchschnittsverbrauch einzelner Lebensmittel in Deutschland 2002 nach Eurostat; © foodwatch/Dirk Heider  
\*Rindfleischkonsum durch Schweinefleisch ersetzt  
Kilometer mit einem BMW Modell 118d bei 119 g CO<sub>2</sub> pro km

### Klimakiller Kuh?

Die „Abgase“ der 1,5 Milliarden Rinder sowie 1,7 Milliarden Schafe und Ziegen auf der Welt summieren sich zu schätzungsweise 80 Millionen Tonnen Methan im Jahr.

### Methan, Lachgas und Co.

Der Methan-Anteil am anthropogenen Treibhauseffekt wird auf 14 % geschätzt. Dazu kommt noch Lachgas (N<sub>2</sub>O) mit 8 %, das aus Gülle, Dung und vor allem bei der Stickstoffdüngung freigesetzt wird. Produkte aus der Rinderzucht verursachen deshalb die höchsten Treibhausgasemissionen bei der Ernährung:

- 1 kg Butter = 24 kg CO<sub>2</sub>
- 1 kg Rindfleisch = 14 kg CO<sub>2</sub>
- 1 kg Käse = 9 kg CO<sub>2</sub>
- 1 kg Geflügel / Schweinefleisch = 3 kg CO<sub>2</sub>



### Weniger ist mehr

Um Klimaschäden zu vermeiden, müsste deshalb weltweit der Verzehr von Fleisch drastisch zurückgehen. Sinnvoll ist natürlich auch der Ökolandbau und die Nutzung des Methans aus der Gülle für die Energieerzeugung in Biogasanlagen. Eine Kuh aber, die in der richtigen Landschaft auf der Weide steht, trägt bei gutem Weidemanagement dazu bei, dass Humus aufgebaut wird. Grasland speichert mehr als 1/3 des globalen Kohlenstoffs.

Quelle: TAZ, Stern, IPCC, FAO, Pendos CO<sub>2</sub>-Zähler; Anita Idel „Die Kuh ist kein Klimakiller“





## Klimaschutz und Konsum

### Geld regiert die Welt

Geld spielt beim Klimaschutz natürlich eine wichtige Rolle. Auch durch die richtige Art und Weise, wie man Geld anlegt oder ausgibt, kann man das Klima schützen.

### Geldanlage mit gutem Gewissen

Prinzipiell gibt es drei Grundformen ethischen Investments:

Alternative Banken legen klassische Sparbriefe auf mit Verwendungsorientierung zur gezielten Förderung bestimmter Aktivitäten (z. B. regenerative Energien), die damit zu günstigen Konditionen eine Finanzierung erhalten.

Bei Direktinvestitionen in nicht börsennotierte Unternehmen stellt der Investor dem Unternehmen über Anteile oder Anleihen direkt Geld zur Verfügung und ist über Ausschüttungen oder Festzins am Gewinn beteiligt.

Bei ethischen Investmentfonds verpflichtet sich deren Management zu einer Beschränkung anhand bestimmter Kriterien. Spezielle Rating-Agenturen beurteilen Unternehmen in Bezug auf ökologische und soziale Kriterien. Ansonsten entscheidet das Fondsmanagement nach klassischen Renditekriterien. Die Unternehmen profitieren hauptsächlich vom Imagevorteil und der gezielten Einflussnahme durch das Fondsmanagement bei Verstößen gegen die Kriterien.

Auf jeden Fall lohnt es, sich bei der Hausbank, bei alternativen Banken wie GLS, Triodos, EthikBank oder Umweltbank oder direkt bei Bürgerunternehmen wie solarcomplex über geeignete Anlageformen zu informieren.

### Vermeiden - vermindern - kompensieren

Eine letzte Möglichkeit, das Klima zu schützen, wenn alles Machbare getan ist aber doch ein Flug gebucht oder ein Produkt konsumiert werden muss, ist die CO<sub>2</sub>-Kompensationszahlung. Dabei zahlt der Käufer oder der Produzent einer Dienstleistung oder eines Produktes eine Gebühr an eine Organisation, die das Geld in zertifizierte Projekte investiert, die so viel CO<sub>2</sub> einsparen, wie durch den jeweiligen Konsum verursacht werden. Die zwei am weitesten verbreiteten Standards hierfür sind der „Voluntary Carbon Standard“ (kurz VCS) und der besonders strenge „Gold Standard“. Beide erfüllen die vom Kyoto Protokoll geforderten Kriterien und Auflagen.

Beim Thema Flugreisen haben wir dies schon vorgestellt. Kompensation gibt es auch für den Transport von Briefen und Paketen, beim Tanken, bei Angeboten zur Energieversorgung, bei Internetsuchmaschinen ([www.ecosia.de](http://www.ecosia.de)) und vielem mehr. Der deutsche Verein TheCompensators empfiehlt sogar seinen Spendern, gleich ihre gesamten Emissionen auszugleichen, und damit ihr Geld dazu zu nutzen, den persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf Null zu setzen.

Quelle: Wikipedia, [www.ethische-geld-anlage.de](http://www.ethische-geld-anlage.de), [thecompensators.org](http://thecompensators.org)

